

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 2

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A. Copland	
W. Egk	
W. Fortner	
Th. Mackeben	Filmmusik, Aufsätze in «Das Musikleben» 1950
D. Milhaud	
I. Strawinskij	
K. Weill	
E. Nick	Filmmusik, Aufsatz in «Die Musik in Geschichte und Gegenwart», Band 4, 1955

Bibliographie

Paul Rotha (with an additional section by Richard Griffith), **The film till now**. A survey of world cinema, London, Vision-Mayflower, 1960, 820 Seiten und zahlreiche Bildtafeln (Preis 105 s).

Paul Rotha gehört zu jenen Pionieren des Filmschaffens und der Filmkultur, die in den zwanziger Jahren als junge Idealisten zuerst einmal über den Film zu schreiben begannen und dann in vielen Fällen direkt zur Filmproduktion übergingen. Die berühmte englische Dokumentarfilmschule unter Führung John Griersons hat in diesem Kreis ihren Ursprung. «The film till now» ist die erweiterte und verbesserte Neuauflage seines Werkes von 1929 (weitere Auflagen 1949 und 1951). Es galt damals als ein Manifest des kulturbewußten Filmschaffens und eroberte sich in den folgenden Jahren den Rang eines klassischen Werkes. Die Neuausgabe besitzt ihren besonderen Reiz darin, daß sie, bei fast unveränderter Übernahme der früheren Teile, nicht nur Geschichte bietet, sondern bereits auch den Fortgang der Reflexion über die Geschichte erkennen läßt. Als typisches Beispiel sei die skeptische Haltung beim Aufkommen des Tonfilms und die nachfolgende Versöhnung erwähnt. Was die Information betrifft, kann man in diesem einbändigen Werk natürlich nicht die materielle Vollständigkeit der Filmgeschichte von Sadoul erwarten. So werden etwa der deutsche und der dänische Film vor dem ersten Weltkrieg ausdrücklich nicht in den Ueberblick einbezogen. Ihrer ganzen Anlage nach erscheint die Arbeit Rothas vielmehr als die eines persönlich Engagierten, der mit dabeigewesen ist. Fast aus jeder Zeile erkennt man den Vorkämpfer für den menschenwürdigen und menschenfördernden Film. Sympathisch muß dabei die im Gegensatz zum verabsolutierenden Ästhetizismus universell-menschliche Grundrichtung auffallen. Mag etwa ein Franzose die (wirklich oder vermeintlich) geistreiche Methaphysik vermissen: hier spricht ein im besten Sinne praktischer Brite aus gesamt menschlicher Verantwortung heraus.

Die sukzessive Anreicherung der aufeinanderfolgenden Auflagen, von denen die wichtigste die Nachführung der Geschichte bis 1948 durch Richard Griffith bleibt, erfährt in einem «Epilogue 1948–1958» eine (allerdings etwas summarische) Abrundung. Eine Zusammenstellung der nach Ansicht des Verfassers wichtigsten Filme der Vergangenheit (mit den Namen der Filmschaffenden), ein Vokabular mit den hauptsächlichsten Fachausdrücken, ein kurzes Literaturverzeichnis sowie ein über vierzig Seiten umfassender alphabetischer Index machen das Buch Rothas zu einem äußerst nützlichen Werk der Konsultation und Meinungsbildung.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Willy, der Privatdetektiv. Regie: Rudolf Schündler, 1960; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Willy Millowitsch wird Kriminalspezialist – in einer aufgewärmten, ohne Geist und Witz verfilmten Komödie. (II)

III. Für Erwachsene

Kein Engel ist so rein. Regie: Wolfgang Becker, 1959; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Einbruchskomödie, die in der Bekehrung der Gauner durch ein Heilsarmeemädchen und eine Verlobung endet. Ohne die billige Einbeziehung des Religiösen und einige andere Fragwürdigkeiten wär's weit besser gewesen. (III)

Panier à crabes, Le (Krabbenkorb, Der). Regie: Joseph Lisbona, 1960; Verleih: Constellation; französisch. Satire auf die Vertreter der kommerziellen Filmproduktion, für die Filmemachen nichts mit Geist, aber alles mit Geld zu tun hat. Etwas wenig geraffter, im übrigen mit Talent und erfreulichem Ethos gestalteter Streifen. (III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1961.

Pique-assiette, Les (Schmarotzer, Die). Regie: Jean Girault, 1960; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Die Seifenblase ist das Symbol eines sich durch das Leben schmarotzenden Geschwister-Trios, aber auch des Filmes selbst: etwas harmloser Klamauk und einige Situationskomik – sonst nichts. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Apartement, The (Appartement, Das). Regie: Billy Wilder, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. Was in dieser unterhaltlichen und trefflich gespielten Liebeskomödie in frivoler Oberflächlichkeit beginnt, entpuppt sich in der Folge als eine etwas boshafte zeitkritische, im Grundsätzlichen freilich nicht ganz genügende Moralbelehrung. Für unterscheidungsfähige Erwachsene. (III – IV) Cf. Bespr. Nr. 3, 1961.

Meurtre en 45 tours (Mord bei 45 Touren). Regie: E. Périer, 1960; Verleih: MGM; französisch. Ein betrogener Ehemann verfolgt seine Gattin und deren Liebhaber über seinen Tod hinaus mit quälendem Schrecken. Der im Spiel sehr gepflegt wirkende, aber in seinem Schluß wenig überzeugende Film ist ganz auf kühl berechnete Spannung angelegt. Für reife Erwachsene mit guten Nerven. (III – IV)

Terrore dei barbari, II (Herkules, der Schrecken der Hunnen). Regie: C. Camogalliani, 1959; Verleih: Columbus; englisch. Abenteuerfilm in Totalscope, mit Dreizehnerhelden, der die lombardischen Horden des Königs Alboin in Schach hält und am Schluß eine feindliche Schöne heimführt. Massaker, Grausamkeiten, Tänze ... für reife Erwachsene. (III – IV)

Third voice, The (Ein Toter ruft an). Regie: Hubert Cornfield, 1959; Verleih: Fox; englisch. Amerikanischer Kriminalfilm um ein – fast – perfektes Verbrechen, bei dem der Schurke mit der Stimme des Ermordeten operiert. In der menschlichen Grundhaltung wie in der Inszenierung eine wenig erhebende Reißer-Unterhaltung. (III – IV)

IV – V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Flitterwochen in der Hölle. Regie: Johannes Kai, 1960; Verleih: Beretta; deutsch. Ein Schwerverbrecher terrorisiert auf einsamer Insel die Überlebenden eines Flugzeugabsturzes. Machwerk der billigsten Sorte, mit einem widerlichen Gemisch von primitiver Kolportage, salbungsvollen Sprüchen und Schauererotik. (IV – V)

Informationen

- Die Einführung des Filmbildungsunterrichtes scheint, nachdem Zug vorangegangen ist, auch in andern Kantonen näherzurücken. Gegenwärtig liegen im Berner und Waadtländer Großen Rat Motionen vor, die dieses Ziel anstreben.